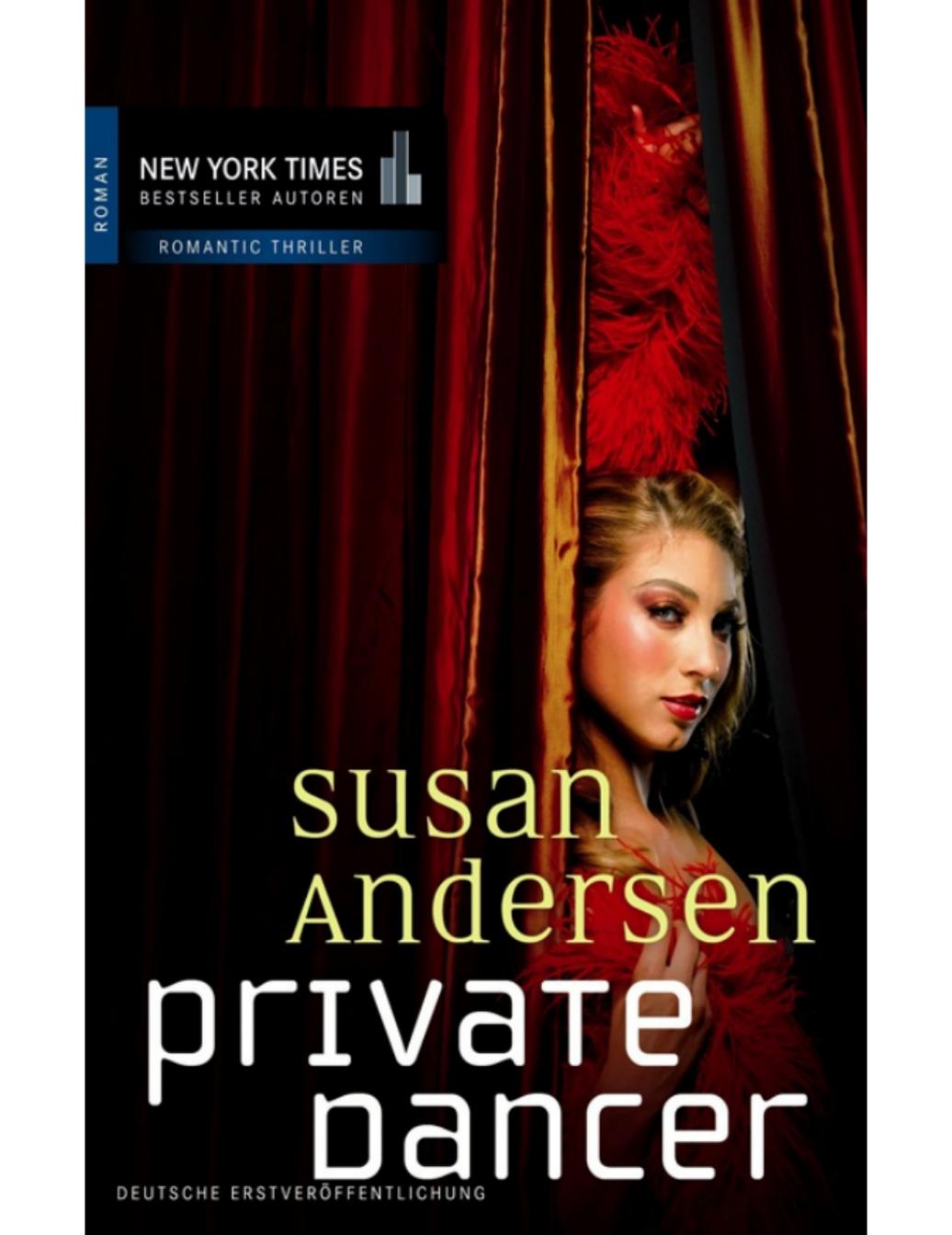


ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANTIC THRILLER

The background of the book cover features a woman with blonde hair and red lipstick, wearing a red feathered costume, peering through a slit in dark red curtains. The lighting is dramatic, highlighting her face and the texture of the feathers.

susan
Andersen
private
dancer

DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

eine Tänzerin hatte in diesem Alter ihren Zenit längst überschritten. Von nun an würde es beruflich nur noch bergab gehen, und das waren ziemlich düstere Aussichten.

Bevor sie zur Show zurückgekehrt war, hatte sie kaum einen Gedanken an ihr Alter verschwendet. Bis dahin hatte das Ende ihrer Karriere in weiter Ferne gelegen, und sie hatte die Tatsache, dass sie es schneller erreichen würde als ein Hochgeschwindigkeitszug sein Ziel, immer einigermaßen erfolgreich verdrängt. Erst heute Morgen war sie sich ihres Alters schmerzlich bewusst geworden. Und war der Zug erst einmal in den Bahnhof gerollt, blieb ihr nichts anderes übrig als auszusteigen. Dabei war sie ihrem Traum, eines Tages ein eigenes Tanzstudio zu eröffnen, noch keinen Schritt näher gekommen.

Doch diesen deprimierenden Gedanken

ausgerechnet jetzt nachzuhängen, brachte gar nichts. Im Gegenteil, sie erhöhten nur den Druck, der schon den ganzen Tag auf ihr lastete: dass sie irgendetwas Verrücktes tun musste, um die Melancholie zu vertreiben.

Hinter ihr fluchte ein Mann leise. Im nächsten Moment ertönte der Schreckenschrei einer Frau. Als sie sich umdrehen und nachsehen wollte, was passiert war, spürte sie etwas Eiskaltes auf ihrer nackten Schulter und am Rücken. Erschrocken sprang sie auf.

„Mein Gott, Treena, entschuldige bitte“, sagte Clarissa, die Kellnerin. Entzückende, in Netzstrümpfe gehüllte Knie präsentierend, beugte sie sich bereits gen Boden, um das leere Glas zurück auf das Tablett zu stellen.

„Es ist meine Schuld“, gestand eine sanfte tiefe Stimme. Gleichzeitig fasste eine gebräunte langfingrige Hand Clarissa am

Ellbogen und half ihr hoch. „Ich muss mich entschuldigen. Ich hätte beim Aufstehen besser aufpassen müssen.“

Sobald Clarissa wieder stand, wandte sich der Mann an Treena. Hochgewachsen, mit breiten Schultern und zerzaustem braunen Haar, das an einigen Stellen von der Sonne gebleicht war, sah er sie lächelnd an. Sein schwarzes Designer-Jackett hatte bestimmt einen ganzen Wochenlohn gekostet. All das nahm Treena wahr, während er ein Taschentuch aus seiner Brusttasche zog und behutsam ihre Schulter abtrocknete.

„Entschuldigen Sie bitte“, wiederholte er, dabei achtete er sorgfältig darauf, sie nur mit dem Leinenstoff zu berühren, als er die Schulterpartie unter ihren Haaren abtupfte. Mit der anderen Hand löste er einen Eiswürfel aus ihren Locken. „Zum Glück hatte sie nur leere Gläser auf dem Tablett, als

ich mit ihr zusammengestoßen bin. Drehen Sie sich um. Jetzt ist der Rücken dran.“

Sein Tonfall war so bestimmend, dass sie seiner Aufforderung automatisch folgte. Als sie sich umdrehte, sah sie in die Gesichter ihrer Freundinnen, die sie mit weit aufgerissenen Augen oder hochgezogenen Brauen fasziniert beobachteten, während er ihren Rücken abtrocknete. Erst in diesem Moment wurde ihr schlagartig bewusst, wie gefügig sie sich verhielt.

Normalerweise war sie alles andere als unterwürfig. Hätte er es auch nur einmal gewagt, sie ungefragt oder aufdringlich zu berühren, dann hätte sie ihn ohne zu zögern an Ort und Stelle und vor den Augen aller zur Schnecke gemacht. Schließlich hatte sie Übung darin, Männer abzuwimmeln, die sie nach der Show regelmäßig mit dummen Sprüchen anmachten. Nur weil die

Tänzerinnen in der letzten Show des Abends topless auftraten, glaubten viele Männer, mit ihnen ein leichtes Spiel zu haben. Aber die Finger dieses Mannes berührten sie nicht eine Sekunde lang. Auf ihrer Haut spürte sie seine Wärme nur durch den Stoff des Taschentuchs, das immer feuchter wurde.

„So.“ Wie ein tiefes Schnurren klang seine Stimme an ihrem Ohr, und er ließ die Hand sinken. Dann trat er einen Schritt zurück. „Leider ist es nicht perfekt, aber mehr kann ich unter den gegebenen Umständen nicht tun.“

Als sie sich ihm zuwandte, war sein Gesicht näher, als sie erwartet hatte. Schnell trat sie einen Schritt zurück und stieß dabei gegen ihren Stuhl, der prompt umkippte. Beim Versuch, ihn festzuhalten, fegte sie ihre Handtasche zu Boden. „Um Himmels ...“

Als sie sich gleichzeitig nach der kleinen